

SWR 4**Mittwoch, 06. Februar 2008, 19.05 Uhr****Blickpunkt Kirche:****Zu Gast bei Anderen – auf dem Weg zu mehr Ökumene**

SWR 4 Blickpunkt Kirche mit Ralf Staymann von der alt-katholischen Kirche.

„Zu Gast bei Anderen“: Unter diesem Motto begaben sich die Kirchen in Koblenz auf eine „spirituelle Rundreise“. Denn seit November 2007 luden sich christlichen Gemeinden der Stadt ein. Ihr Angebot: Die Gottesdienste der Anderen zu erleben, mehr über den Glauben und das Leben anderer christlicher Kirchen zu erfahren. Am Sonntag ging die Aktion zu Ende. Mehr dazu in diesem Blickpunkt Kirche heute Abend in SWR 4.

- Musik -

SWR 4 Blickpunkt Kirche. „Zu Gast bei Anderen. Christliche Gemeinden in Koblenz laden sich gegenseitig zum Gottesdienstbesuch ein.“ Mit diesen Worten begann im November des vergangenen Jahres für viele Christen eine spirituelle Rundreise. Eine Reise, die manchmal nur um die Ecke führte. Zu einer anderen Kirche, zu anderen christlichen Gemeinschaften. Sicher: Ökumenisches Miteinander gibt es schon lange in Koblenz. Und schon lange gibt es die Idee, eine Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Koblenz zu gründen. Doch die beteiligten Kirchen wollten sich vorher noch besser kennen lernen. Pfarrer Dr. Markus Dröge, Superintendent des Kirchenkreises Koblenz, berichtet von den Anfängen:

Die Idee eine Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Koblenz zu gründen, die ist schon älter. Vor etwa 10 Jahren haben wir eine Reihe gemacht verschiedener Abende, Abendveranstaltungen, wo die unterschiedlichen Kirchen, große und kleine, sich haben vorstellen können. Das war seine sehr schöne Sache. Dann ist es aber alles irgendwie wieder eingeschlafen. Das lag auch daran, dass wir ja in unseren Kirchen in den letzten Jahren so viel zu tun haben mit Strukturänderungen. Man war sehr mit anderen Problemen beschäftigt und vor zwei Jahren etwa haben wir uns dann aber doch wieder zusammen gesetzt und uns gesagt, es muss jetzt mal weitergehen und dann haben wir einen kleinen Arbeitskreis gegründet und der hat eine Ordnung entwickelt wie eine ACK hier in Koblenz gestaltet werden sollte.

Doch Ökumene lebt nicht von Strukturen, von äußeren Ordnungen. Das Miteinander der Kirchen lebt von Menschen. Tragender Grund dieses Miteinanders: Die biblische Botschaft. Dr. Dröge:

Wir haben gesagt, wir wollen zusammen der Stadt Bestes suchen, so wie es der Prophet Jeremia gesagt hat und wir wollen miteinander nach dem Reich Gottes trachten, wie es im Matthäusevangelium steht.

Gemeinsam entwickelten also die Kirchen ihre Aktion „Zu Gast bei Anderen“. Sie ist eine wichtige Station auf dem Weg hin zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Koblenz. Ihr Ziel: Gemeinden laden sich ein, lasen sich einladen, öffnen die Türen füreinander, erschließen sich neue Räume. Dr. Dröge:

Wir laden uns gegenseitig zu Gottesdiensten ein, das heißt zu dem Ort, wo unser Glaubensherz schlägt. Wo wir wirklich das leben, was uns am Wichtigsten ist und das läuft zurzeit, dass wir uns gegenseitig einladen. Und das läuft auch ganz schön. Man hat neue

Erfahrungen, man lernt den anderen kennen, wie er Gottesdienst feiert. Man lernt auch kennen, dass der Andere anders ist als man selbst. Wenn ich bei einer katholischen Eucharistiefeier bin, ist das etwas völlig anderes als wenn ich in der Pfingstgemeinde zum Gottesdienst bin. Und für mich ist das eine große Freude diese Vielfalt zu erleben.

Vielfalt erleben. Das ist eine fruchtbare Seite der Ökumene. Sie ließ sich auf der spirituellen Rundreise durch die Koblenzer Gemeinden erfahren. Mehr dazu gleich nach der Musik.

- Musik -

SWR 4 Blickpunkt Kirche. In Koblenz pflegen die unterschiedlichen Kirchen und christlichen Gemeinschaften ein lebendiges Miteinander. Ihre neueste Aktion „Zu Gast bei Anderen“: Über vier Monate luden sich die Kirchen gegenseitig zu ihren Gottesdiensten ein. Auch die Freie Evangelische Gemeinde in Koblenz öffnete ihre Türen. Pastor Siegfried Petry

Ich finde diese Aktion „Zu Gast bei Anderen“ eine sehr gute Aktion, weil ich entdecke, dass man bewusster dadurch miteinander umgeht. Ich erlebe sonst immer wieder: Man begegnet Menschen auf der Straße oder in der Nachbarschaft oder so, erzählt das man Pastor der freien evangelischen Gemeinde ist, und dann sind doch eher Fragen da oder Unverständnis oder ... da ist eine gewisse Skepsis zu beobachten und diese Aktion hier „Zu Gast bei Anderen“ scheint mir ein guter Weg zu sein, einander zu begegnen, einander kennen zu lernen, auf eine relativ unverkrampfte Art und Weise.

Die katholische und die evangelische Kirche, die alt-katholische Pfarrgemeinde, die rumänisch-orthodoxe Kirchengemeinde und verschiedene Freikirchen gehen diesen Weg mit. Die Menschen, die sich zu einer anderen Gemeinde auf den Weg gemacht hatten, feierten den Gottesdienst mit. Und sie konnten im Gespräch auf manche Fragen Antworten bekommen. Pastor Petry:

Wir haben in unserer Gemeinde, in der freien evangelischen Gemeinde, diese Aktion vor vierzehn Tagen gehabt. Wir haben im Rahmen unseres Gottesdienstes Gäste begrüßen können. Interessant war das anschließende Gespräch, das dann zusammen stattfand mit der Gemeindeführung und interessierten Gottesdienstbesuchern. In diesem Gespräch ging es, wie man es schon erwarten konnte, in erster Linie doch darum, dass die Leute gerne etwas wissen wollten über die Art und Weise, wie wir unseren Gottesdienst gestalten.

Die Vielfalt der Gottesdienstformen ist groß. Das erleben die Menschen, die sich auf den Weg in eine fremde Gemeinde begeben. Dadurch wird Ökumene sehr lebendig erfahren. Sie ist dann nicht nur eine „Ökumene der Profile“; wie sie heute gerne genannt wird. Eine Ökumene, in der jede Kirche ihr besonderes Profil deutlich macht. Ökumene bedeutet auch auf dem Weg zur „Einheit in der Vielfalt“ weiter zu gehen. Diese Vielfalt kennen zu lernen ist ein wichtiger Schritt für eine gelingende Ökumene. Pastor Petry:

Ich denke diese Aktion hat eine ganz wichtige Bedeutung so auf dem Weg zu einer Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Koblenz, weil ja dadurch doch so Vorbehalte, die vielleicht gegeneinander da sind, ein Stückweit abgebaut werden können und weil man auf diese Weise dann erreichen kann, dass man etwas mehr übereinander weiss, bevor man einen Weg miteinander geht. Da denke ich, ist das sehr hilfreich eine solche Aktion zu haben.

Ökumenisches Miteinander lebt von den Menschen, die diesen Weg mitgehen. In den christlichen Gemeinden in Koblenz sind viele auf diesem Weg. Dazu mehr nach der Musik.

- Musik -

SWR 4 Blickpunkt Kirche. Die Ökumene in Koblenz hat eine gute und lange Tradition. Und doch gibt es noch keine Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen vor Ort. Die ökumenische Aktion „Zu Gast bei Anderen“ bereitet den Weg dafür. Interessierte Menschen waren seit November eingeladen, Gottesdienste anderer christlicher Kirchen mitzufeiern und fremde Gemeinden kennen zu lernen. Für Paul Kupp, Mitglied der katholischen Pfarrgemeinde Herz Jesu, ist diese Begegnung wichtig. Auch, weil die Ökumene manchen Belastungen ausgesetzt ist:

In den letzten Jahren wird es einem ja, oder in letzter Zeit, als katholischer Christ auch nicht so ganz leicht gemacht mit den römischen Verlautbarungen. Und da wir offene katholische Menschen sind, empfinden wir das schon nicht so ganz schön und sind deswegen auch dankbar, dass es die Möglichkeit gibt, mit andern Christen zusammen zu kommen. So z.B. jetzt auch mit dieser Aktion, wenn man das so bezeichnen kann.

Paul Kupp hat die Einladung der christlichen Gemeinden in Koblenz gerne angenommen. Mit seiner Frau machte er sich auf den Weg in das ein oder andere Gotteshaus. Seit fast zwanzig Jahren nimmt er regelmäßig an den monatlichen ökumenischen Friedensgebeten der Innenstadtgemeinden teil. Doch den sonntäglichen Gottesdienst einer anderen Gemeinde in seiner ganzen Fülle zu erleben, war selbst für ihn als ökumenisch offenen Menschen eine neue Erfahrung. In der Liturgie der alt-katholischen Gemeinde erkannte er viele verbindende und gemeinsame Elemente. Paul Kupp:

Wir kennen natürlich die alt-katholische Gemeinde etwas besser. Aus dem Friedensgebet, das ich vorhin schon erwähnte. Wir wissen ja, dass die alt-katholische Gemeinde aus der katholischen Kirche hervorgegangen ist und man merkt nahezu keinen Unterschied während des Gottesdienstes.

Vielleicht ist es wie bei Einladungen, die ich annehme. Ich lerne Menschen näher kennen. Ich erlebe Unterschiede in der Art zu feiern oder auch Räume einzurichten. Ich sehe aber auch Verbindendes und Gemeinsames. Die Koblenzer Aktion „Zu Gast bei Anderen“ hat die christlichen Gemeinden tiefer miteinander verbunden. Sicher: Die Unterschiede bleiben, manches Fremde bleibt fremd, aber Gemeinsames stärkt. Die Christinnen und Christen der unterschiedlichen Konfessionen und Gemeinschaften sind sich in Koblenz in den letzten vier Monaten näher gekommen. Das ist eine gute Grundlage, den Weg weiter zu gehen und „der Stadt Bestes zu suchen“, wie es beim Propheten Jeremia heißt. Das war der Blickpunkt Kirche. Heute von der alt-katholischen Kirche. Ich bin Pfarrer Ralf Staymann und wünsche ihnen noch einen schönen Abend.